

Saale-Zeitung.

Einmündlergesetz Jahrgang.

Anzeigen
Werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unterm Annahmezeiten und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reflektoren die Seite 75 Pfg.
Geschiedt wöchentlich 10mal;
Sonntags und Montags einmal,
sonst zweimal täglich.
Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17;
Verlegungs-Geschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 350.

Halle a. d. Saale, Montag, den 29. Juli

1907.

Am 1. August

beginnt ein zweimonatliches Abonnement auf die

Saale-Zeitung,

deren vornehme, selbständige Stellungnahme in allen politischen Tagesfragen, deren zuverlässige, rasche und umfassende Berichterstattung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens und deren geeigneter Inhalt seit Jahrzehnten anerkannt ist und die

Saale-Zeitung

zu der bedeutendsten, zweimal täglich erscheinenden Zeitung Mitteldeutschlands gemacht hat. Die Saale-Zeitung kostet für August und September bei Postbezug: 2,17 Mk., durch die Expedition und Aussträger: 1,70 Mk. bei täglich einmaliger und 1,90 Mk. bei zweimaliger Zustellung.

Probenummern kosten- und portofrei!

Neuzugewinnende Abonnenten erhalten die schon erschienenen Nummern des mit so großem Beifall begrüßten Romans

Polar-Eis

von Walther Schmidhäcker

sowie die Saale-Zeitung bis zum Ende dieses Monats kostenfrei geliefert.

Halle a. S., Juli 1907.

Gr. Brauhausstr. 17.

Verlag der Saale-Zeitung,

Die schädlichen Wirkungen des Börsegesetzes.

Es ist hohe Zeit, daß eine gründliche Reform des Börsegesetzes erfolgt. Es steht fest, daß der Reichstag sich in der kommenden Tagung mit dieser Reform beschäftigen wird. Wichtigste Schnelligkeit, Sicherheit und Freiheit der Bewegung sind die Lebensbedingungen der Börse. Im Dienst dieses Marktes arbeitet der elektrische Funke, der die Erfindung und Ausnutzung jeder Konjunktur im Interesse der Volkswirtschaft ermöglicht. Es bedarf dazu unauferlegter Wachsamkeit, beherrschender Richtschnur, äußerster Vorsicht und schnellster Entschlußfähigkeit. Die Besorgnislosigkeit, die auf dem Einzelnen lastet, legt vollständige Freiheit der Entschließung und Ausführung voraus. Die Bedeutung, die das feinste und feinstufigste Instrument der modernen Volkswirtschaft für die materielle Macht des Staates und für die Bildung des Kaufmannsstandes hat,

muß jedem unbefangenen Auge einleuchten. Dennoch hat die Regierung unter Verleugnung der volkswirtschaftlichen Natur und Bedeutung der Börse das Gesetz vom 22. Juni 1896 erlassen, dessen Folgen den Zwecken, denen es dienen sollte, geradezu widersprechen. Es hat Deutschlands gebietende Stellung auf dem Weltmarkt gefährdet, es hat durch Verwertung des Geldes die Unternehmungslust gesesselt und die Fertigkeit der letzten Kräfte verächtlich; es hat den Mittelstand im Bankergewerbe den Interessen der Kapitalkonzentration zum Opfer gebracht und es hat die stützende Gesundheit des Geschäftslebens vergiftet. Ein Widerspruch liegt darin, daß man den Terminhandel für Industriepapiere unterlagert, ihn aber für Bankaktien gestattet. Tragen doch die modernen Effektenbanken einen ausgeprochen industriellen Charakter, da sie ihren Lebenszweck in der Gründung und Förderung industrieller Unternehmungen haben, da ihr Effektenbestand hauptsächlich aus Industriepapieren besteht und die Höhe ihres Gewinnes von der Art der gewerblichen Konjunktur abhängt. Ebenso widersinnig ist es, daß man keine Industriewerte, wohl aber Rentenpapiere auf Zeit handeln darf. So werden argentinische und spanische Staatsanleihen per ultimo an der Börse notiert. Man sollte danach glauben, daß die Spekulation in diesen Papieren nicht so gefährlich sei wie die in Aktien der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft, der Schultheißbrauerei oder des Seltensiedler Bergwerkes. Durch die Erregung solcher Vorstellungen drängt man gerade den Innerparaten, den man schätzen will, auf unsolide und schläferige Bahnen.

Die schädlichen Wirkungen, die das Verbot des Zeitgeschäfts hervorgerufen hat, erstrecken sich aber weit über die Kreise des Börseverkehrs hinaus. Es ist oft darauf hingewiesen worden, daß das Verbot eine Vermehrung der Kassageschäfte veranlaßt hat. Um die Barmittel, die die Kassageschäfte erfordern, zu beschaffen, werden der Lombard- und der Marktredit in unbefangener Weise in Anspruch genommen. Droht eine Krise, so bezieht man sich, die Marktredite zu kündigen und den Lombardkurs zu erhöhen. Es kommt dann häufig zu Exekutionsverkäufen, welche die schon eingetretenen Verluste dementsprechend vergrößern. In dieser Weise werden die Gefahren der Krise, gegen die die Börse einen Schutz bilden sollte, gesteigert. Der größere Geldbedarf, die Ausdehnung der Kassageschäfte mit sich bringt, führt auch zu einer Vermehrung des Wechselumlaufes, der wiederum eine steigende Tendenz des Zinsfußes unterstützt. Unter einer künstlichen Verteuerung des Geldes leiden aber nicht nur die Industrie und der Handel, sondern auch die Landwirtschaft, das Hypothekengeschäft und das Baugewerbe.

Das Börsegesetz, das den Unkundigen vor den Gefahren des Börseverkehrs bewahrt, hat die berechtigten von der unberechtigten Spekulation trennen und diese ausschließen wollte, hat seinen Zweck vollständig verfehlt, das Gegenteil von dem erreicht, was es bezweckte und eine bedenkliche Entartung der Geschäftsmoral ermöglicht. Die Zustände, die durch den Negativ- und Differenzienstand herbeigeführt sind, widersprechen den einfachsten Anforderungen des Anstandes und der guten Sitten und haben das Rechtsgefühl weiter greifend erschüttert. Schlimm ist, daß dieser Einwand ohne böswillige Absicht häufig geltend gemacht werden muß. Vermögensverwalter sind oft dazu gezwungen, wenn sie nicht verfallen die Haftung für oft erhebliche Verluste übernehmen wollen. Verdrückt werden die schlimmen Wirkungen dieser Verhältnisse noch dadurch, daß für alle aus ihnen erwachsenden Schulden die regelmäßige Verzinsungsfrist von dreißig Jahren besteht. Auch die „Emissionsperze“ hat mehr Unheil als Segen

gestiftet. Nach § 39 des Gesetzes ist der börsenmäßige Handel in Industriepapieren vor Ablauf eines Jahres nach Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister, vor der Veröffentlichung der ersten Jahresbilanz, nicht zulässig. Diese Strenge hat bewirkt, daß das Emissionsgeschäft seit 1897 immer mehr ein Monopol der großen Berliner Effektenbanken geworden ist, denn zumeist nur diese und einige andere ganz große Bankgesellschaften können die Aktien so lange auf eigene Rechnung übernehmen. Viele Privatbankiers haben diesen Geschäftszweig ebenso wie das Diskonto- und Hypothekengeschäft fast vollständig eingebüßt. Die Emissionsperze hat daher ohne Zweifel die im Bankergewerbe schon bestehende Konzentrationstendenz noch künstlich gesteigert und den kapitalstärkeren Bankiers den Kampf ums Dasein erschwert.

Deutsches Reich.

Geht- und Personalnachrichten.

- Der Kaiser stiftete am 27. in Bergen der Kaiserin Eugenie einen nebständigen Besuch an ihrer Foch-„Ehliche“ ab. Da das Wetter immer schlechter wird, ist die Reise des Kaisers nach dem Gardingener Fjord aufgegeben worden. Die Abreise von Bergen direkt nach Stagen wurde auf Sonnabend abend 11 Uhr festgesetzt, von wo, je nach dem Wetter, die Rückreise direkt nach der Küste erfolgt. An Bord ist alles wohl.
- Gegenüber anderslautenden Meldungen schreibt der „N.-A.“: Reichskanzler Fürst Bismarck nimmt in Berlin täglich Vorträge entgegen und erledigt die laufenden Geschäfte. Es ist noch fraglich, ob der Kaiser die Rückreise nach Nordsee von Bismarck auf sich selbst überlassen können.
- Der Minister des Innern v. Holte und der Kultusminister Dr. Holte sind zu Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt worden.
- Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Dr. von Schudmann hat am Sonntag früh mit dem Dampfer Winibrot der Hamburg-Amerika-Linie die Inseln nach Swallow ausgesetzt; in seiner Begleitung befinden sich seine Gemahlin sowie zwei Töchter.
- Der neuernannte Gouverneur von Deutschsüdwestafrika v. Schudmann hat am Sonntag früh mit dem Dampfer Winibrot der Hamburg-Amerika-Linie die Inseln nach Swallow ausgesetzt; in seiner Begleitung befinden sich seine Gemahlin sowie zwei Töchter.

Kaiser Wilhelm und König Eduard.

In London unterrichteten Kreise, so schreibt man der „Allg. Zeitschrift“, wird der bevorstehenden Begegnung des Königs Eduard mit Kaiser Wilhelm in Wilhelmshöhe eine große politische Bedeutung beigemessen, im Gegensatz zu der vorjährigen Zusammenkunft der beiden Souveräne in Kronstadt, durch welche ihre persönliche Verhältnisse festgestellt werden sollte. Die Anwesenheit der beiden Souveräne ist vom Kaiser Wilhelm angegangen, nachdem am Beginn der Einbindung des Königs Eduard zum Besuche mit der Kaiserin im Schloß Windsor gelang war. Man hat Grund zur Annahme, daß in Wilhelmshöhe Verhandlungen zur Herstellung einer gewissen Interessengemeinschaft zwischen Deutschland und England getroffen werden sollen, um gelegentlich des Besuchs des deutschen Kaiserpaars in Windsor institutionalisiert zu werden. Man glaubt deshalb, daß auch Reichskanzler Fürst Bismarck an der Reise des Kaiserpaars nach England teilnehmen wird.

Kaiser Wilhelm und Zar Nikolaus.

Auch der „Post“ wird aus Petersburg bestätigt, daß die Begegnung des Zaren mit Kaiser Wilhelm in den ersten Tagen des August, und zwar in Weizsäcker, am 1. August erfolgen wird. Infolge dessen verläßt Zar Nikolaus die von ihm nach den finnischen Ländern beabsichtigte Reise. Wie berichtet, soll sich der

Heuiletton.

Briefe Friedrich Theodor Vischers aus der Paulskirche.

Als am 30. Juni die Hundertjahrfeier der Geburt Friedrich Theodor Vischers festlich begangen wurde, ist in erster Linie des großen Weltkämpfers und des Dichters gedacht worden; das er auch als Politiker tätigen Anteil an den Geschäften des deutschen Volkes in bewegter Zeit genommen, trat neben seiner Bedeutung als Gelehrter, die uns heute noch gegenwärtig ist, in den Hintergrund. Gerade diese Seite seines Lebens tritt uns aber in einer Reihe von Briefen, die er aus der Paulskirche an einen Freund gerichtet hat und die von Gottlob Geibhart im Augustheft der „Deutschen Rundschau“ veröffentlicht werden, in hellem Lichte entgegen, wie auch die erwähnten Besuche eines früheren Geschlechtes, durch eigene Kraft des Volkes zu national befriedigenden Zuständen in Deutschland zu gelangen, aus diesen mit ungeringer Anteilnahme geschriebenen Briefen neue Farbe erhalten. Als 1848 die Wahlen zur deutschen Nationalversammlung vorgenommen wurden, trat Vischer als Kandidat der liberalen Richtung auf. Er wurde für die Leiter der Wahlen und Wahl aufgestellt, und er fand in den industriellen Kreisen des Westfalens großen Anklang, während das Landvolk wegen seiner feindsüchtigen Stellung zum positiven Christentum, die man aus seiner Antipathie an der Union auf der linken Seite folgerte, fast gegen ihn aufgeregt war, und er selbst erwiderte in einem Briefe, wie in dem Vorlesung in Weizsäcker geriet. „Eine Empfehlung muß ich noch aussprechen“, schreibt er anlässlich der Ermordung Michovskys

bei dem Volksaufstand in Frankfurt am 18. September, „die sich kürzlich lebhaft in mir erneute, als ich Michovskys Leichnam sah. So wie wie dieser verachtet worden ist, hätte es mir in Andringen, wenn ich keine Begleiter gehabt hätte, leicht ergehen können; denn der Fanatismus ist überall gleich, und man hat seinen Willenden deutlich genug an, daß sie des Neugeneren fähig wären. Ich bin überzeugt, daß mit meine Begleiter von Königen das Leben gerettet haben.“ Nach hartem Wanklager wurde Vischer jedoch am 28. April gewählt; in Weizsäcker, zog eine Partei Wähler mit einer Stange auf, deren eine Seite den Namen Vischer, die andere einen gemalten Fisch zeigte; das Volkswort ist: „wir wollen keinen, nicht treiben.“ So zog Vischer denn in die Paulskirche ein, wo er zunächst dem linken Zentrum angehörte, bis er im Juli die „gemäßigte Linke“ mit begründet hat, deren Mitglied er bis zum Schluss war, als das „Mittelparlament“ am 18. Juni 1849 in Stuttgart getrennt wurde. Die Briefe, die er zum Teil aus den Sitzungen geschrieben hat, sind an seinen politischen Freund Wilhelm Knapp gerichtet, der Lehrer an Gymnasium in Weizsäcker und Vischers Kandidatur lebhaft unterstützt hatte. Sie zeigen ganz den temperamentvollen Mann und den weichen, primigeniellen, aber auch um des großen Ganzen willen entfaltungsabigen Patrioten. Wie ernst er es mit seiner Aufgabe nahm, zeigen die sich immer wiederholenden Klagen, daß er nur selten zum Wort gelangen und vorbringen konnte, was ihm aus Bergen lag; was sehr schwer, bei der großen Zahl der Abgeordneten und dem lebhaften Rededrang, das bei der ersten Eröffnung einer nationalen Versammlung förmlich hervorbrach, überhaupt zum Worte zu gelangen. „Ich meine von Anfang an bis jetzt“, schreibt er einmal, „es geht zu meinen Wünschen, namentlich als Rede zu wirken. Ich glaube, Ihre fordert es von mir, und Ihr dürft es auch fordern, denn die Reden sind nicht nutzlos, sie sind von großer

und weiter Wirkung ins Volk und in die Zukunft, wenn sie auch für den Augenblick keine einzige Stimme gewinnen. Ihr dürft es ferner fordern, weil es nicht leicht ist, weil es Anstrengungen fordert, also ein Beweis von Anspannung der Kräfte ist. Viele Kollegen haben mir gesagt, sie bedanken sich geborsam dafür, wachsam hochachtungsvoll mit einer Rede im ungenügenden, ob sie zum Worte gelangen, das heißt: ist sie das Neben ganz aufzugeben, können sie erst erträglich leben. Ich glaube aber das nicht zu dürfen, und da ich nun bald janzig mal durch Zufälle verhindert war, wirklich die Reden zu halten, worin ich der Majorität die Wahrheit zu sagen gedachte, so meinte ich, Euch mitteilen zu müssen, daß es an mir, wenigstens an meinem guten Willen nicht fehle; von der vergeblichen Anstrengung wollte ich wenigstens das haben, daß Ihr davon wißt.“ Wie diese Anstrengungen ausblieben, erzählt er an anderer Stelle: „Ich war am Montag zeitig vor der gelehrlichen Melodienfrist in der Kirche, aber bei der Pauze um den Sekretär gelang es mir nur, als der zweite (unter etwa 30) eingeschrieben zu werden; zwei Mann vor mir schloß die Debatte.“ Ein Abgeordneter brauche alle seine Kräfte für seinen Beruf, verkündet er; er habe vom Morgen bis in die späte Nacht nichts anderes getan, als sich mit dem eigentlichen Werte der Nationalversammlung beschäftigt. Gelegentlich kommt sein ganzes Temperament zum Ausdruck. Als der Kommissar Weiler, den die Reichsregierung nach Wien gelandt hatte, nicht nach Weizsäcker aufgenommen wird, schreibt er: „Da habt Ihr den Schwandpfeil, da laßt, wie unser Reichskommissar verdräht, ein verächtlicher Hund gebelnd (lies: behandelt wird), wie man unsere Zentralgewalt in den Rot ritt. In Wien wird gefehlt, gewüthet, wir hätten alles verhindern können mit einem rechtzeitig energischen Befehl. Ich komme heute aus einer nebenhändigen Sitzung vor Grimm und Mut erschöpft zurück. Ich wollte reden, aber es war mir lieb

Minister des Inneren, v. Bismarck, bei der Darstellung des Beschlusses des Reichstages über die Wahlreform...

Zur prähistorischen Wahlreform

Das die Wahlreform in Preußen dringend notwendig ist, und dass die Wahlreform nicht nur ein politisches, sondern ein sozialpolitisches Problem ist...

In dieser Angelegenheit streift die 'Frei. St.' neuerdings... Nachdem die scheidende Generation langsam dem Vordringen...

Der Fall Schellenberg

Die 'Nord. Allg. Ztg.' kommt in ihrem Wochenblatt... Die 'Nord. Allg. Ztg.' kommt in ihrem Wochenblatt erneut auf den Fall Schellenberg zu sprechen...

Zukunft eine ähnliche Geschäftsform vorbestellt, es aber entschieden zurückzuweisen, Sozialdemokrat zu sein oder nicht...

Wahlen in Kamerun

Wie schon zuvor gemeldet, sind im Bezirk der Kameruner Regierung... Die Wahlen in Kamerun sind im Bezirk der Kameruner Regierung...

Deutschland und Mexiko

Wie ermahnt, hatte der Botschafter, der wegen der Ermordung... Die mexicanische Regierung hat auf die Forderungen...

Zum Fall Peters

Wie die 'Deutsche Ztg.' hört, hat Reichsanwalt Hans Wilow... Zum Fall Peters: Wie die 'Deutsche Ztg.' hört, hat Reichsanwalt Hans Wilow...

Soziale Fürsorge für die Heimarbeit

Der nächste Entwurf, der sich mit der sozialen Fürsorge für die Heimarbeit... Soziale Fürsorge für die Heimarbeit: Der nächste Entwurf...

Heer und Flotte

Ein Wechsel im Geheimen Militärkabinett des Kaisers... Heer und Flotte: Ein Wechsel im Geheimen Militärkabinett...

Parteiangelegenheiten

Anlässlich des Ablebens des Abgeordneten v. Kardorff hat die Fraktion... Parteiangelegenheiten: Anlässlich des Ablebens...

Parlamentarische

Die Württembergische zweite Kammer hat am Sonnabend... Parlamentarische: Die Württembergische zweite Kammer...

Schulwesen. - Sechs in Biturigen des Reichsministeriums am Sonntag... Schulwesen: Sechs in Biturigen des Reichsministeriums...

5. Deutscher Alltagskongress

Hg. Hienburg, 25. Sept. Heute trat hier sehr großer Beifall... 5. Deutscher Alltagskongress: Heute trat hier sehr großer Beifall...

Gestern abend gab es eine öffentliche Jugendversammlung... Gestern abend gab es eine öffentliche Jugendversammlung...

Die erste Unterkommission der ersten Kommission trat am Sonnabend... Die erste Unterkommission der ersten Kommission...

Ausland

Von der Dager Konferenz

Anlässlich der Ankunft deutscher Turner unter Professor... Von der Dager Konferenz: Anlässlich der Ankunft...

Deutschenesse in Belgien

Anlässlich der Ankunft deutscher Turner unter Professor... Deutschenesse in Belgien: Anlässlich der Ankunft...

Deutscher-ungarischer und Serbischer

Da die Verhandlungen wegen Abmachungen eines neuen Handelsvertrages... Deutscher-ungarischer und Serbischer: Da die Verhandlungen...



Dampfwäscherei,
Färberei und chem. Reinigungs-Anstalt
„Union“
unter ständiger Kontrolle des chemischen Laboratoriums von Herrn Dr. Hildebrandt.
Sanberste Ausführung. Grösste Leistungsfähigkeit.
Kostenlose Abholung und Zustellung durch eig. Geschirre.
Telephon 2923.

Dr. Leidholdt
verreist.

Vorsteher:
Herr Dr. Fischer, Friedrichstr. 14.
Herr Dr. Lehmann, Markt 17.

Ich verreise
am 1. August
auf mehrere Wochen.

Dr. Henze.

Franke,
Zahn-Arzt,
Gr. Steinstr. 10,
bis 15. August verreist.

Äusliche repar., rein. chem., änd., stopft
fünftägig **Kauchhaus, Georgstr. 2, II.**

Anmeldungen auf die am 1. August zum Kurse von **99%** zur Zeichnung
gelangenden

Mk. 5.000.000 4% Magdeburger Stadt-Anleihe

nehmen wir entgegen und vermitteln sie **kostenfrei.**

H. F. Lehmann, Reinhold Steckner.
Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.
Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle.

M. 5 000 000.—

4% Magdeburger Stadt-Anleihe

verlängerte Zeichnung und Gesamtfündigung bis 1917 ausgeschrieben.
Zeichnungen auf obige, am Donnerstag, den 1. August d. J., am
Kurse von **99%**
zur Subskription gelangende Anleihe nehm ich **kostenfrei** entgegen.

B. J. Baer, Bankgeschäft,
Seibitzstrasse 30.

Süssmilch's Walhalla-Theater.
Heute Montag drittelletzter Tag der
Carola-Sänger.

Sensationelles Novitätenprogramm!
„Postillon von Lonjumeau“, „Freibeuter“, „Paulchen“ etc.

Bad Wittekind.

Morgen Dienstag nachmittags 4 Uhr **Kur-Konzert**
der Kapelle des Städt. Musikvereins Nr. 36.
Entrée 85 Pfg. **O. Wiegert, Kapellmeister.**



Raben-Insel
= Militair-Konzert =
ausgeführt vom Trompeter Corps des Mansf. Feld Art. Rgts. Nr. 75.
F. Stade. E. Kurzhals.

Brunnerts Bellevue, Lindenstraße.
Bürgerl. Verkehrs-Lokal.

Jeden Dienstag abends 8 Uhr
Militär-Konzert

vom Trompeter-Corps des Feld-Art. Rgts. Nr. 75.
Entrée frei. **Waldmüllers Fritz Brunnert.**

Im Wintergarten

konzertiert heute Montag den 29. und morgen Dienstag den 30. Juli
abends von 7 1/2 Uhr ab das

Walhalla-Orchester

unter veränd. Leitung des Herrn Musikdir. **H. Stein. Paul Zschoyge.**

Freybergs Garten.

Elite-Konzert-Orchester **Ludmilla Gehrecke.**

Handwerker-Meister-Verein.

Mittwoch, den 31. Juli, abends 8 Uhr, im „Paradies“
VI. Abonnements-Konzert,

Kinderfest.

von nachmittags 1/4 12 Uhr ab
worauf freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Neue Probenhefte 1a und 1b
Eingang
Caale-Beimungs-
Passage. **Dr. Schaubausstr. 16**

Wein-Probierstube:

Auswahl 1/2 Liter von 25 Proben zu an.
Empfehle außerdem meine vorzüglichen alkoholfreien Getränke.
Emil Wüster.

Sanatorium Naumburg a. S., Thür.

Altbewährte Naturheilanstalt in reizender Lage. Erfolgreichste
Behandlung auch bei veralteten Fällen und Frauenleiden.
Mässige Preise. — Prospekte gratis.
Ärztliche Leitung; Direktion: **C. E. Wagner.**

Braunlage Kurort 600 m ü. d. M.

i. Oberharz.
Schwindsuchtige finden **keine** Aufnahme.
Illustrirte Führer und jede Auskunft durch die **Kurkommission.**

Tiefbohrungen

für alle Zwecke.

Moderne Brunnenanlagen

sowie
Tieferbohren alter Brunnen
— auch unter Wassergarantie —
führen preis- und sachgemäss aus

Cöthener Tiefbohrwerke G. m. b. H.

Cöthen i. Anh.

Vernspruch - Anschluss No. 115.

— Feinste Referenzen stehen zu Gebote. —



Neue Hendel-Bände

Bibliothek der Gesamt-Literatur.

Nummer 2028-2037.

Julius Jeyer, Heimat.

Dichtung. Aus dem Böhmischen von C. Waldbröck-Steller.

Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde des Dichters.
Eine alte böhmische Sage, nach der zwei Brüder, Ged und Ved, sich
aufmachten, um ihre Heimat zu finden, bildet den Gegenstand dieser
Dichtung. Die beiden Brüder, so berichtet die Sage, wandern über
Berge und Täler und über drei große Flüsse und finden schließlich das
Gelände. Ged in Böhmen, wo er sich ein Nest gründet;
Ved wird von dem Bluge einer Orde (einem Abteiwalden) weiter
abwärts, nach Polen geführt, in dessen Reichswäldern zum Gedächtnis
an diese Begebenheit in auch die Orde verewigt ward. — Erwähnt
man noch sein, daß die vorliegende Uebersetzung sich nach Maßgabe
dem Bestehen des Originals anmaßt und als eine mustergetreue be-
zeichnet werden kann.
Preis. 0,25 M. in Leinenband 0,50 M.

Friedrich Gerstäcker. Weitere Erzählungen.

Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde des Verfassers.
Bei Einführung des Namens Gerstäcker wird man unwillkürlich an
Helden und Helden an Szenen im wilden Westen Amerikas an See-
fahrten und Abenteuer aller Art erinnert. Im Gemäch hierzu ent-
wirft der vorliegende Band eine Anleihe von 12 kleineren Erzählungen,
die nichts Aehnliches und nichts Gefährliches bieten, wohl aber in
der herrlichsten Art die Vertreter des Vorters zu erweisen veröben.
Auch auf diesen Gebiet der schlichten Erzählkunst war Gerstäcker be-
kanntlich ein Meister.
Preis. 1,00 M. in Leinenband 1,25 M. in gebunden. Gebundenband 1,75 M.

Walter Scott, Woodstock

oder Der Ritter.

Eine Erzählung aus der Zeit Cromwells.
Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde des Dichters.
Die alten Scottischen Romanen eigene anschauliche Schilderung ver-
anlagter Zeiten faunt in der nun in einer neuen, schönen Ausgabe
vorliegende Erzählung „Woodstock“ ganz besonders zur Geltung.
König Karl II, der nach der für ihn so verhängnisvollen Schlacht bei
Worcester vor Cromwell fliehen mußte, fand hier kurze Zeit bei dem
alten, ihm treu ergebenen Ritter Sir Dietrich See von Dirlsey ein
sicheres Versteck in Woodstock und dem damit verbundenen Hofmü-
den. Die abenteuerlichen Geschehnisse des Königs, der dort unter
dem Namen eines Hottentots (Neger Ludwig Terminus) sich einflücht,
sind bekannt den Lesern dieses Scottischen Romanes. Hier sind
die übrigen noch auftretenden Persönlichkeiten, vor allem diejenige Crom-
wells, erweisen das Interesse des Lesers in höchstem Maße.
Preis. 1,25 M. in Leinenband 1,50 M. in feinem Gebundenband 2,50 M.

Zu beziehen durch sämtliche Buchhandlungen, in denen auch
vollständige Kataloge der „Bibliothek der Gesamt-Literatur“ unent-
geltlich zu haben sind.

Halle a. S. **Otto Hendel Verlag.**

Answärtige Theater.
Dienstag den 30. Juli 1907.
Geislag. Neues Theater, Halle und
Liebe. — Neues Operetten-Theater
(Central-Theater): Haben Sie nicht
an zu wollen?

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**
Nebenstück: **Mit**
beispiellosem Erfolg!
Der Hund von Basterville.
Detektiv-Romäne in 4 Akten
von H. Baumh. u. J. Schöpp.
u. Sc. Maj. D. Deutsche Solter
u. Sc. Maj. Dohert der Strou-
brina bezeichnen auf wiederholten
Worten die Ausführung dieses
Stückes in Berlin mit höchst-
ihrem Belande.

Verein für Nationalsténographie
Jeden Dienstag abends 9 Uhr
Restaurant Mars la tour,
Gr. Weichstr. 10.
Übung und Unterricht.

Stenotachygraph. Gesellschaft

Dienstag abends 8 1/2 Uhr Übung
u. Übung im Vereinslokal Central-
Hotel Ealamstr. 6.

Allgem. Gall. Turnverein

(gegr. 1861).
Vorstand:
G. A. Seebach,
Bergelder, Rennwärt-
straße 7.
Turnplan:
Abtg. I: Jugendturner von 14 bis
18 Jahren, Montag und Donnerstag
abends 8-10 Uhr;
Abtg. II: Militärlieber von 18 Jahren
und darüber, Montag und Donnerstag
abends 8-10 Uhr
in der städt. Turnhalle a. Hofplatz.
Abtg. III: ältere Herren, Montag
und Dienstag abends 6-8 Uhr;
Abtg. IV: a) Damen Montag 8 bis
10 Uhr, b) Damen Donnerstag 6 bis
8 Uhr;
Abtg. V: Mädchen von 8-14 Jahre,
Freitag 3 1/2-5 Uhr
in der städt. Schul-Turnhalle in der
Drehwühlstraße.
Abtg. VI: Knaben von 8-14 Jahre,
Sonntag 8-10 Uhr
städt. Turnhalle am Hofplatz.
Anmeldungen werden entgegen-
genommen in den Turnräumen von den
Turnwarten und den Turnleitern.
Schriftlich bei den Vorständen.

Einladung

zum Beitritt in den Organisirten
Verein der erwerbenden Frauen
und Mädchen Deutschlands.
Gemeinnützige Förderung in jeder Be-
ziehung. Mitgliedsf.
Monatlicher Beitrag 10 Pfg., Ein-
dreibeitgeld 20 Pfg.
Jeden Mittwoch abends 8 Uhr Ver-
sammlung Weidenplatz 20, Leipzig-
neuestr. 11/12. Auf 9 Uhr literar.
Vortrag.
Jeden Mittwoch Aufnahme neuer
Mitglieder.

Nigrin
gibt
prächtigen
Glanz.

in den meisten Geschäften zu haben.
Carl Geimser, Göttingen.

Waldgeräthe

banert. Hill Rander, Gr. Klausstr. 19.
Mitglied des Naturforschervereins.

Motorrad.

vollständig neu, Bohromen, zwei
Zylinder, 3 1/2 P. S., Modell 1907,
mit vollständigem Zubehör, unter
Garantie indischer Vertriebsfirma
an verk. Off. u. 1573 Exp.

Elektromotoren

Vodran, Stichweilstraße 19.

